



PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

1. Weltgesundheitsgipfel

Eine Botschaft für Kopenhagen

Experten des 1. World Health Summit in Berlin sehen große Gesundheitsgefahren durch Klimawandel

Berlin, 18.12.2009: Ein Viertel aller vermeidbaren Krankheiten weltweit steht in Zusammenhang mit der Erwärmung des Klimas. Damit sei der Klimawandel die größte globale Gesundheitsbedrohung des 21. Jahrhunderts konstatierten die Teilnehmer des 1. World Health Summit, der unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und des französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy im Oktober an der Berliner Charité stattgefunden hat. Innerhalb der kommenden 25 Jahre würden mehr als 300 Millionen Menschen unmittelbar von lebensbedrohlichen Gesundheitsfolgen betroffen sein, wenn es nicht gelinge, die Emission der Treibhausgase zügig zu reduzieren, hieß es aus der Arbeitsgruppe, die sich unter Führung der Leopoldina zu diesem Thema beim Berliner Weltgesundheitsgipfel zusammengefunden hatte.

In ihren Handlungsempfehlungen zum Klimawandel forderten die Teilnehmer mit Blick auf die Weltklimakonferenz in Kopenhagen, klimatisch bedingte Erkrankungen weiter systematisch zu erforschen. Hierzu sei eine engere Kooperation zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor sowie relevanten Forschungsinstitutionen dringend erforderlich „Die Bevölkerung muss dringend über die Auswirkungen des Klimawandels für die Gesundheit der Menschheit aufgeklärt werden“, erklärte Maria Neira, Direktorin bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Um die vorbeugende Schadensbegrenzung nicht weiter zu verzögern, müsse dem globalen Aktionsplan der WHO höchste Priorität eingeräumt werden.

Klimaveränderungen und Wassermangel hätten die Verbreitungswege und das Infektionspotential von Krankheitsüberträgern bereits jetzt verändert. Dies verdeutlichten die Wissenschaftler anhand der Malaria: Der Erreger ist aktiv, wenn die Temperatur nachts 15 Grad nicht unterschreitet und es tagsüber nicht heißer wird als 39 Grad. Die Zahl der Regionen, in denen diese Bedingungen erfüllt seien, wachse stetig. Ein weiteres Beispiel ist die Cholera. Durch Veränderungen der Meerestemperaturen und -strömungen wird bakterienbeladenes Plankton über tausende von Kilometern „verfrachtet“ und die Seuche global verbreitet. Mit Hilfe der Satellitenbeobachtung ist es heute möglich, die Ausbreitungswege der Cholera-Vibrionen über tausende von Kilometern entlang der Küsten aufzuklären – eine Kenntnis, die sich präventiv nutzen lässt.



PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

„Ein erfolgreicher Abschluss der Weltklimakonferenz in Kopenhagen ist unerlässlich für unsere Zukunft als Spezies Mensch und unsere Zivilisation“, resümierten die Wissenschaftler des Berliner Gipfels. Dafür sei es unbedingt nötig, dass die reichen Länder ihre Verpflichtungen gegenüber den ärmeren anerkennen. Diese könnten nicht das Geld aufbringen, um sich vor den Folgen des Klimawandels zu schützen, seien aber sehr viel schwerer betroffen als die Industriestaaten: „Auf dem afrikanischen Kontinent wird der durch den Klimawandel hervorgerufene Verlust gesunder Lebensjahre 500mal größer sein als in Europa“, erklärte Kristie Ebi vom Weltklimarat IPCC auf dem Gesundheitsgipfel.

Press Contact:

World Health Summit

Dr. Claire Hegenbarth

Tel: +49 30 450 572 117

e-mail: Claire.Hegenbarth@charite.de

www.worldhealthsummit.org/

Summit Presidents
Detlev Ganten
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Axel Kahn
Université Paris Descartes

Executive Secretary
Dr. Mazda Adli
Charité – Universitätsmedizin Berlin
T +49 30 450570003
E mazda.adli@charite.de

Hosted by
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Organized by
K.I.T. Group
www.worldhealthsummit.org